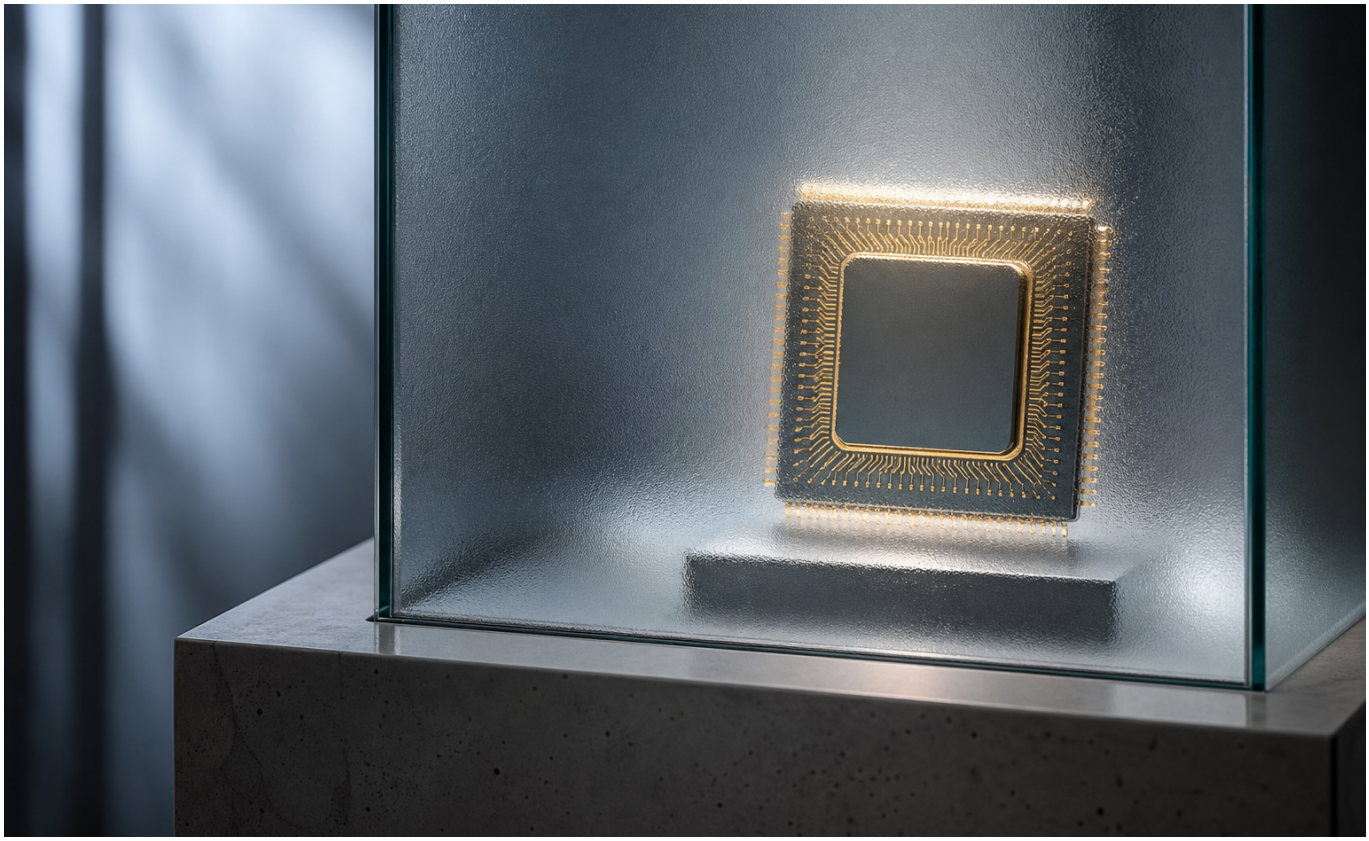
🤖 Diese Beiträge werden vollautomatisch von einem KI-System erstellt und veröffentlicht – ohne menschliche Vorab-Prüfung. Kennzeichnung gemäß Art. 50 der KI-Verordnung (EU) 2024/1689.

KI-4-Everyone · Daily News

28. Oktober 2026



PROD

Google zeigt Gemini 4 Carbon – aber du kannst es nicht nutzen

Google hat sein neuestes KI-Modell Gemini 4 Carbon vorgestellt. Es führt einen Benchmark-Index an, ist laut Ars Technica aber nur leicht besser als der Vorgänger Argon.

PROD

NVIDIA RTX Spark: Neue Laptops mit eingebautem KI-Chip

NVIDIA bringt RTX-Spark-Laptops von ASUS, Dell, HP, Lenovo, Microsoft und MSI. Die Geräte vereinen einen Blackwell-Grafikchip und einen Grace-Prozessor für KI-Aufgaben.

PRODUKT

Google stellt Gemini 4 Carbon vor - das beste KI-Modell, das kaum jemand nutzen kann

Googles neues Spitzenmodell soll laut einem Benchmark vor Claude Opus 5.5 und GPT-6 Astra liegen. Doch der Zugang bleibt stark eingeschraenkt.

Google hat ein neues KI-Modell praesentiert, das laut eigenen Angaben die aktuelle Spitze markiert - und doch bleibt die groesste Frage, wer es ueberhaupt zu Gesicht bekommt. Gemini 4 Carbon soll in Programmierung, bei sogenannten agentischen Aufgaben (also KI, die selbststaendig mehrere Schritte plant und ausfuehrt) und besonders in der Cybersicherheit deutlich zulegen. Ars Technica fasst die Lage in seiner Ueberschrift trocken zusammen: Es ist Googles neuestes Frontier-Modell, 'das man nicht nutzen kann'.

Der Konzern kuendigte das Modell am Mittwoch an. Als Beleg fuer die Leistungsspitze verweist Google auf den Artificial Analysis Intelligence Index in der Version 5.0, einen Benchmark, der verschiedene KI-Modelle an standardisierten Aufgaben misst. Dort belegt Gemini 4 Carbon laut The Verge den ersten Platz, waehrend Anthropics Claude Opus 5.5 und OpenAIs GPT-6 Astra dahinter liegen. Besonders im Bereich Cybersicherheit sprechen Google und The Verge von einem 'significant leap', also einem spuerbaren Sprung gegenueber bisherigen Modellen. Ars Technica dagegen ordnet Carbon eher nuechtern ein - als 'leicht bessere Version' des Vorgaengermodells Argon.

Die eigentliche Geschichte liegt im Kontrast zwischen Anspruch und Verfuegbarkeit. Google positioniert Carbon als Antwort auf Anthropic und OpenAI, die beide eigene Spitzenmodelle am Markt haben. Doch waehrend die Konkurrenz zumindest ueber kostenpflichtige Zugaenge breit nutzbar ist, deutet die Ars-Technica-Schlagzeile darauf hin, dass Carbon vorerst nicht fuer die breite Oeffentlichkeit zugaenglich ist. Fuer Unternehmen, die KI-Werkzeuge auswaehlen, zaehlt am Ende nicht nur, welches Modell auf einem Benchmark oben steht, sondern welches sich in Produkte einbauen laesst. Ein Spitzenplatz, den man nicht buchen kann, ist eher ein Marketingsignal als ein Werkzeug - vermutlich auch gedacht, um Entwickler bei Google zu halten, die sonst zu Anthropic oder OpenAI abwandern koennten.

Offen bleibt vieles. Das Material nennt keine konkreten Zahlen zu den Leistungsspruengen, keine Preise, keine klaren Angaben, wann und fuer wen Carbon freigegeben wird. Auch die Einschaetzungen gehen auseinander: The Verge referiert Googles Darstellung eines deutlichen Fortschritts, Ars Technica haelt den Abstand zum Vorgaenger Argon fuer gering. Welche Lesart stimmt, laesst sich aus den vorliegenden Items nicht entscheiden. Unklar ist auch, was 'significant gains' in der Cybersicherheit konkret bedeutet - ob es um die Abwehr von Angriffen geht, um das Auffinden von Schwachstellen in Software oder, kritischer, um Faehigkeiten, die auch von Angreifern genutzt werden koennten. Gerade bei einem Modell, das sich im Benchmark vor allem im Sicherheitsbereich absetzt, waere diese Unterscheidung wichtig.

In den naechsten Tagen lohnt es sich, auf zwei Dinge zu achten: Erstens, ob Google konkretisiert, ueber welche Produkte - etwa die Entwickler-Plattform oder die Gemini-App - Carbon ueberhaupt zugaenglich wird. Zweitens, ob Anthropic oder OpenAI mit eigenen Ankuendigungen reagieren. Wenn das Rennen um den ersten Platz im Intelligence Index weiter so dicht bleibt, wird nicht der Benchmark-Sieger das Feld praegen, sondern derjenige, der sein Modell am schnellsten in nutzbare Produkte bringt.

PROD

Meta startet KI-Agenten Muse in Singapur mit lokalen Diensten

Meta bringt seinen KI-Agenten Muse nach Singapur. Er ist dort mit Grab, Shopee und Singapore Airlines verknüpft. Damit können Nutzer lokale Services direkt über den Agenten nutzen.

PROD

Microsoft bietet einem Viertel der Belegschaft freiwilligen Abgang an

Microsoft strukturiert massiv um – im Kontext hoher KI-Investitionen. Das freiwillige Abfindungsprogramm richtet sich an rund 60.000 Mitarbeiter. Das entspricht etwa einem Viertel der Gesamtbelegschaft.

REG

US-Mann erhält erste religiöse Ausnahmeregelung gegen KI-Einsatz

Ein Mann aus Kentucky ist laut Quellmaterial der erste Humanist, dem eine religiöse Ausnahmeregelung gegen KI gewährt wurde. Details zur genauen Behörde oder zum Verfahren sind im Material nicht enthalten.

PROD

Meta verknüpft KI-Agenten Muse mit Singapurer Alltagsdiensten

Meta hat Muse in Singapur mit lokalen Plattformen wie Grab, Shopee und Singapore Airlines integriert. Nutzer sollen über den Agenten direkt auf diese Dienste zugreifen können.

RES

KI-Agenten im Steuertest: 50 Profi-Aufgaben auf dem Prüfstand

Dayjob hat einen Benchmark namens Tax veröffentlicht. Er prüft KI-Agenten anhand von 50 professionellen Steueraufgaben. Wie gut aktuelle Modelle dabei abschneiden, geht aus dem Material nicht hervor.

PROD

NVIDIA bringt Nemotron 3.5 Transcribe für mehrsprachige Transkription

NVIDIA stellt Nemotron 3.5 Transcribe und Granary v2 vor. Die Modelle sollen mehrsprachige Transkription ermöglichen, die sich per Prompt steuern und anpassen lässt. Weitere Details zum Sprachumfang sind im Material nicht genannt.

PROD

Legora nutzt OpenAI-Modelle für KI-gestützte Rechtsarbeit

Legora baut ein KI-System für juristische Workflows. Es verwendet OpenAI-Modelle, ChatGPT und Codex, um Vertragsanalysen zu beschleunigen. Anwälte sollen sich dadurch stärker auf komplexere Aufgaben konzentrieren können.

MARKT

OpenAI: Wie KI künftig im Organigramm von Firmen auftaucht

OpenAI diskutiert, wie KI in Unternehmensstrukturen eingebettet werden könnte – unterhalb, neben und zwischen Menschen. Konkrete Produkte oder Zeitpläne nennt das Material nicht.

KI-4-Everyone · Daily News · 28. Oktober 2026 · Lauf-Status: ok